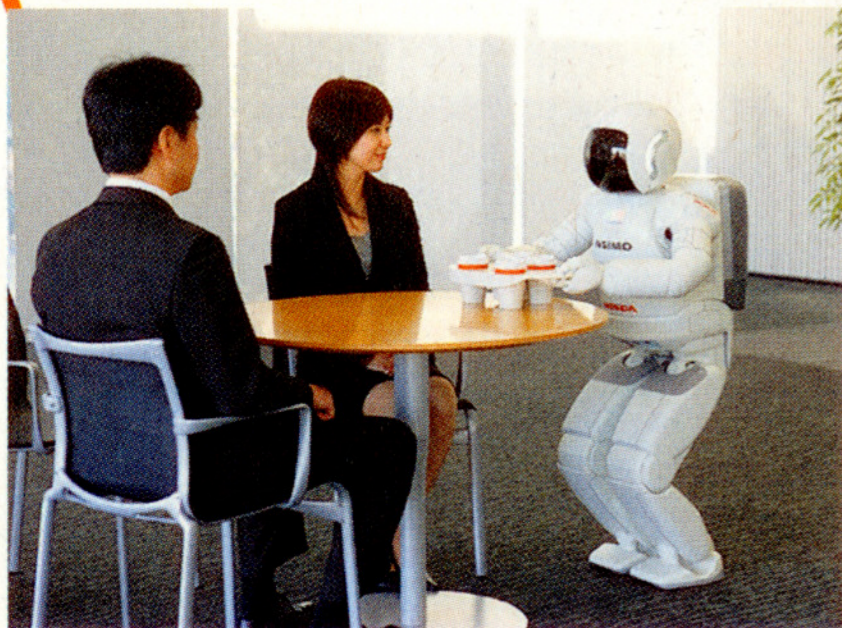




Auf leisen Sohlen:

Vom Robo-Cup zum Robo-James

Weitgehend unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit vollzieht sich in den Laboratorien universitärer Forschung eine revolutionäre Entwicklung: Humanoid-Roboter erlernen immer mehr Fähigkeiten, die sie zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft machen sollen. Innovative Unternehmen sind auf den Zug aufgesprungen. Toyota präsentierte zur Expo 2005 in Japan einen eisernen Gesellen, der Blechblasinstrumente in höchster Virtuosität beherrscht. Und kündigte Ende 2006 an, bis in zwei, drei Jahren Humanoid-Roboter marktreif einführen zu wollen, die bei der häuslichen Pflege Behinderter fast alle Hilfeleistungen verrichten könnten, bis hin zum Tragen,



Umbetten, in die Badewanne hieven u. a. m. Auch Mitbewerber Honda denkt in diese Richtung: Der kleine Asimo, der uns durch dieses Heft begleitet, könnte zum perfekten Robo-James für den Haushalt avancieren. Und wo steht Deutschland in dieser Entwicklung? Wie in den meisten Zukunftsbranchen ganz weit vorne. Beim RoboCup, dem Who is who der internationalen Humanoid-Roboter-Szene in Form einer Fußball-WM, spielen deutsche Kicker wie im richtigen Fußball-Leben traditionell ganz vorne mit. Robotinho ist viel-

leicht nicht so niedlich anzuschauen wie Asimo, aber er ist Weltmeister im Elfmeterschießen. Vergleichbar die Situation in Sachen Marktchance: Während Hündchen Aibo (Sony) und Schmusekätzchen Tama (Panasonic) den schnellen Euro als putzige, aber in keinsten Weise nutzwerte Tamagotschi-Robos suchten (und schon wieder vom Markt sind), wird dem jetzt von Ärzten der Berliner Charité und Wissenschaftlern der TU Berlin sowie der Fraunhofer Gesellschaft marktreif entwickelte „Haptic Walker“ eine große Zukunft vorausgesagt: Der Berliner Roboter leistet bei der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten überragende Arbeit. Die Realisierung von R2-D2 und Nr. 5 ist nur noch eine Frage der Zeit. Die Vorstellung, die Wohnzukunft mit einem Humanoid-Roboter zu verbringen, ist in der Tat angenehmer als das nun schon seit Jahrzehnten propagierte Szenario des vollautomatisierten Hauses. Das scheint kein Bauherr zu wollen. Noch nicht einmal die fürs Computerhaus notwendige Verkabelung wird in neugebauten Häusern vorgesehen. Asimo dagegen gibt in noch so altem Gemäuer eine gute Figur ab. Zumal die Finanzierung der Lebensgrundlagen gesichert scheint, wenn Roboter alle Arbeiten verrichten (siehe Artikel rechts).

